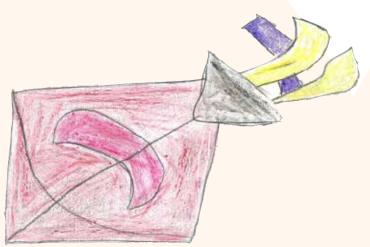




Seite 4

Seite 14



6

7

14

21

22

ȆBERALL *LUTHER'S WORDS ARE EVERYWHERE ...* MARTIN LUTHER IN MAZI GERMANY WORTE....«

MARTIN LUTHER

23

24

25

26

28

35

IM NATIONALSOZIALISMUS

INHALT / EDITORIAL

▶	INHALTSVERZEICHNIS	2
•	DIE REFORMATION ZWISCHEN	3

FRSTFR IMPULS

- ► EIN NEUES PATENKIND IN INDIEN
- ► KINDERNOTHILFE

AM PULS DER GEMEINDE

- ► DER KLEINE PRINZ
- ► TIERISCH VIEL LOS
- ► TAGEBUCH EINES VAMPIRS
- ► DAS MOOR HAT SEINE SCHULDIGKEIT GETAN
- ▶ ÜBERALL LUTHERS WORTE
- ► HIER WIRD REFORMIERT
- ► EIN HUTMACHER UND WANDERPREDIGER (II)

	CDADCEL		GEDICHT	
-	SPARISEL	— F1131		

- ► VON DER RHEINROMANTIK ERDROSSELT
- ► ICH BIN VERLIEBT IN MEINE GASS
- ► LEUCHTENDE HILFE
- ► MARMOR, STEIN UND EISEN BRICHT
- ► ABSCHIED VON MANFRED ZIEGERT
 UND HEINZ LEHMANN 31

AM PULS UNSERER PARTNERGEMEINDEN

- ► LETZTE PFARRFRAU VERSTORBEN 33
- 12 ► UNEINIGKEIT IM KIRCHENRAT

FREUD UND LEID

► TAUFEN, TRAUUNG, GEBURTS-TAGE UND BEERDIGUNGEN

GOTTESDIENSTE

► 2ELIEMBEK-MONEMBER 5011	36
► OFFENE KIRCHE	38
► AUS DER GESCHICHTE LERNEN	39
► ERNTEDANKFEST UND	
GEMEINDEVERSAMMLUNG	40
► ÖKUMENISCH BUSS- UND	
BETTAG FEIERN	40

TERMINE

•	LIVIVIIIVL	
>	DAS LEBEN FEIERN	41
▶	GEMEINDEFEST	42
▶	ICH FÜRCHTE NICHTS	43
▶	KONZERT DES DUOS FARBLOS	44
▶	EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK	44
▶	GEBURTSTAGSKAFFEE	44
•	GEMEINDEGRUPPEN	45

Seite 26



ANSPRECHPARTNER/IMPRESSUM

► ANSPRECHPAR	TNER	46
► IMPRESSUM		47

SCHLUSSIMPULS

► SCHULBEGINN 48



EDITORIAL

DIE REFORMATION zwischen Wittenberg, Berlin, Wien, Essen und Dalheim, zwischen Leber und Milz oder doch lieber zwischen Zeigefinger und Daumen? Im Jahr des Reformationsjubiläums müssen wir Entscheidungen treffen, die wir nie für möglich gehalten hätten.

Der Entschluss, welche Ausstellung zu besuchen, fällt schon schwer genug: "Luther von 1917 bis heute", "Evangelische Interventionen in Österreich" oder vielleicht "Luthers Worte", von denen wir in 2017 nicht genug bekommen können? Wir haben uns für diese Ausgabe der IMPULSE für "Die Reformation im Nationalsozialismus" entschieden und unseren Pfarrer nach Berlin "geschickt". Und er ist tatsächlich wieder zurückgekommen mit einem Bericht im Gepäck ... Sollten Sie aber Luther zwischen Leber und Milz bevorzugen, dann empfehlen wir Ihnen eine der zahlreichen Gerstensaft-Schöpfungen wie bspw. das "Lutherbier", denn "wer kein Bier hat, hat nichts zu trinken!"

Wenn Ihnen im Sommer richtige Freiluftbewegung zu viel ist, sie es aber mit dem Couchsurfen nicht übertreiben wollen, dann packen



Sie Luther einfach zwischen Daumen und Zeigefinger und spielen Kino. "Luther haut rein" heißt das kleine Büchlein. Für ihn waren es nur ein paar Hammerschläge, für die Welt jedoch ein Paukenschlag – und Sie können gefahrlos mitblättern. Sind Sie jetzt etwas überfordert angesichts der vielen Entscheidungen? Dann hilft Ihnen sicherlich das "Breitband (nicht Breitbart)-Theologicum Lutherol" weiter, das Ihnen der Apotheker gerne beschafft. Wir haben allerdings auch ohne Medizin eine richtige Entscheidung bereits getroffen: nämlich die für ein neues indisches Patenkind, den fünfjährigen Amrith, den uns wieder die Kindernothilfe vermittelt hat. Von ihm erzählt unser **ERSTER IMPULS**. Viel Spaß bei der Lektüre.

Die Redaktion



EIN NEUES PATENKIND IN INDIEN

Der fünfjährige Amrith braucht unsere Hilfe

Die "Kindernothilfe e.V." hat unserer Kirchengemeinde ein neues Patenkind in Indien vorgeschlagen, nachdem Anandappa aus dem Tagesstättenprogramm ausgeschieden ist. Mit einem Brief und einem selbst gemalten Bild (s.o.) hat sich Anandappa bei uns für die jahrelange Unterstützung bedankt. Der fünfjährige Amrith ist unser neues Patenkind



von Pfarrer Andreas Grefen

Seit wenigen Wochen haben wir als Gemeinde ein neues indisches Patenkind, das wir über die "Kindernothilfe e.V." in Duisburg unterstützen und ihm neben dem Schulbesuch die Förderung in einer Tagesstätte ermöglichen.

Bislang hatten wir Anandappa Balmi unterstützt, der mit Erreichen der 7. Klasse nun aus dem Tagesstätten-Programm ausgeschieden ist, aber über das "Jugendzentrum" weiter gefördert wird. Dazu gehören die Ausstattung mit Schulmaterialien, Schulkleidung, medizinische Grundversorgung sowie Freizeitangebote. Anandappa hat uns einen letzten Brief geschrieben:

"Meine lieben Paten, ich grüße Euch im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ich freue mich, dass ich dieses Dankschreiben verfassen kann.

Ich habe dank Eurer Hilfe in den letzten Jahren die Tagesstätte besuchen können. Ich war damals, als ich in der Tagesstätte aufgenommen wurde, gerade einmal zweieinhalb Jahre alt, und meine Eltern mussten sehr hart arbeiten. Täglich gingen sie zur Arbeit und konnten mich in die Tagesstätte bringen. Die Tagesstätte hat mir Schutz geboten, ausreichend Nahrung und Kleidung. Wenn ich krank wurde, bekam ich Medizin.

Ich konnte die Schule besuchen und bekam alle nötigen Dinge für die Schule. Ich bekam auch viele Geschenke. Ich bekam gute Kleidung. Ich habe mich körperlich und geistig gut entwickelt.

Nun, da ich die 7. Klasse abge-

schlossen habe, muss ich leider aus der Tagesstätte ausscheiden. Ich bin Euch dankbar für alle die Hilfe und Unterstützung über all die Jahre. Für die 8. Klasse bekomme ich aber weiter Unterstützung bei den Schulmaterialien. Dafür vielen Dank. In Liebe und Dankbarkeit, Euer Patenkind Anandappa Balmi"

Die Kindernothilfe hat uns ein neues Patenkind zur Unterstützung vorgeschlagen, und zwar den fünfjährigen Amrith. Er ist Hindu und besucht derzeit die Vorschule in der "CSI Kindertagesstätte" der Evangelischen Kirche von Südindien in Malpe im Bundesstaat Karnataka. Das ist ein Küstenort am Indischen Ozean im Südwesten Indiens. Über ihn schreibt die Leiterin der Kindertagesstätte, Suvarnalatha Lazarus:

"Amrith ist ein pfiffiges und sehr liebes Kind, das die Vorschule regelmäßig besucht. Im Unterricht ist er sehr aufmerksam und hört gerne Geschichten. Er lernt schon das Alphabet und die Zahlen. Er spielt am liebsten mit Bällen, Bauklötzen, macht gerne Puzzles und verträgt sich sehr gut mit den anderen Kindern. Er be-





- ► Seit fast 60 Jahren setzt sich die KINDERNOTHILFE für benachteiligte Kinder und deren Rechte in Entwicklungsländern ein
- ➤ Sie beteiligt sich an 741 Projekten in 31 Ländern und unterstützt so
 2 MILLIONEN KINDER
- Die VEREINSERTRÄGE belaufen sich auf jährlich rund 60 Mio. €

nötigt Ihre liebevolle Fürsorge und Unterstützung."

Amrith kommt aus einer sehr armen Hindufamilie und hat noch einen gerade erst geborenen kleinen Bruder. Sein Vater arbeitet als Tagelöhner. Seine Mutter arbeitet in der Fischereiindustrie in Malpe. Doch nun benötigt das Neugeborene all ihre Aufmerksamkeit, und um Amrith kann sie sich noch weniger als bisher kümmern. Die Familie braucht dringend Unterstützung, damit Amrith gesund aufwachsen kann.

Wir freuen uns, künftig den kleinen Amrith in Malpe unterstützen zu können. Die Kinder unserer "Kinderkirche" freuen sich besonders, da sie regelmäßig für das Patenkind sammeln und sehr interessiert daran sind, wie Kinder in anderen Teilen unserer Welt leben.





an hört nur mit den Ohren gut ... aber die Augen kamen auch auf ihre "Kosten" – bei den beiden Aufführungen des Musicals "Der kleine Prinz", frei nach Antoine de Saint-Exupéry, am 22. Juni in der Gemeinschaftsgrundschule und am 24. Juni 2017 in der Evangelischen Kirche in Kaldenkirchen.

Ein Jahr lang wurde unter der Leitung von Ingrid Koziol und Elli Jongmanns geprobt. Nachdem unter den Augen des kritischen Schülerpublikums und der Lehrer die ersten Worte des Piloten (Katrin) an den kleinen Prinzen (Thalia) gesprochen waren, ließ die Nervosität der Schauspieler merklich nach und kurzweilig



Elli Jongmanns

wurden die einzelnen Stationen des kleinen Prinzen von den Akteuren vorgetragen.

Die Blume des kleinen Prinzen wurde von Saniye gespielt, die mit ihrer Solostimme das Publikum überzeugte. Der König (Miguel) brachte die Lehrer zum Staunen, ebenso wie die Schlange (Juli).

Für einen besonderen Lacher sorgte der Säufer (Jonathan), der mit seinem

selbsterfundenen Rap die Zuschauer in seinen Bann zog.

Nicht zu vergessen sind die beiden Geschäftsfrauen (Samy und Jana), die Laternenanzünderin (Sophia), der Fuchs (Mila), die Geographin (Amelie), der Co-Pilot (Ilian) und die kleinen Rosen aus dem 1. Schuljahr (Soraya, Meryem, Jessica und Maya).

Alle Akteure trauten sich, ein Solostück zu singen. Beide Aufführungen wurden mit den starken Stimmen des Kinderchors unterstützt. Das stimmungsvolle Musical endete mit den Worten des Co-Piloten Ilian: "Man sieht nur mit dem Herzen gut – das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

TIERISCH VIEL LOS

Der Kinderchor belohnte sich mit einem Ausflug ins Hochwildgehege

Eifriges Mitsingen lohnt sich. Es ging in den Streichelzoo zu tieffliegenden Wildschweinen und Adlern im Gehege ... oder umgekehrt?



Ingrid Koziol

m 11. Juni gestalteten 23 Kinder noch den Gottesdienst in unserer Kirche, aber eigentlich hatten sie schon ganz was Anderes im Sinn: mit Eltern und Geschwistern ging es nach Gangelt ins Hochwildgehege.





Dort gab es eine Menge Tiere zu bestaunen, gleich zu Beginn der Streichelzoo mit vielen Ziegen, die sich gerne von den Kindern verwöhnen ließen.

Viel Aufmerksamkeit bekamen auch die Bären, die Wölfe und natürlich dann die Flugvorführung der Adler. Manchmal musste man den Kopf einziehen, so tief flogen die Adler.

Nach der Show ging es dann vorbei an den Wildschweinen zum Spielplatz – und ein Eis hatten sich alle redlich verdient, bevor der Kinderchor die Rückfahrt antrat.



TAGEBUCH EINES VAMPIRS

Der neueste Band: In den Ferien

Die Ferienspielaktion des Spielecafés führte 37 Grundschulkinder aus der Ganztagsbetreuung der Gemeinschaftsgrundschule Kaldenkirchen zu Graf Draculas Verwandten in die Eifel. Dort gingen den Kindern nicht nur Spinnen, sondern echte Fledermäuse ins Netz – sogar tagsüber ... Währenddessen kletterten die Jugendlichen um die Wette und verbuddelten sich im Nordseesand



von Elli Jongmanns

Eine Reise mit dem "Kleinen Vampir" nach Transsylvanien erlebten 37 Grundschulkinder in der Ganztagsbetreuung im Jugendzentrum Spielecafe.

Hier wurden am ersten Tag T-Shirts mit außergewöhnlichen Vampirmotiven bemalt, die für die Woche unser Markenzeichen waren.

In den Workshops konnten die Kinder an den Nähmaschinen Schlüsselanhänger und Fledermäuse nähen.

Im Werkraum wurde ein Nagelbild gehämmert und gebohrt und im Bastelraum klapperten die Scheren, die Fledermäuse, Spinnen und andere gruselige Designerstücke aus Draculas Welt entstehen ließen. Den wärmsten Tag verbrachten die sonst so wasserscheuen "Fledermäuse" im NetteBad in Kaldenkirchen.

Bei einer richtigen Ferienveranstaltung dürfen Reisen nicht zu kurz kommen. In Mayen (Eifel) konnten die Kinder den Lebensraum der echten Fledermäuse bestaunen. In "terra vulcania" gab es keinen langweiligen Vortrag, sondern Staunen, Sehen, Ausprobieren in der freien Natur.

Die zweite Reise ging mit Zug, U-Bahn und S-Bahn zum Filmmuseum nach Düsseldorf. Was den Kindern hier geboten wurde, das versetzte manches Kind in Staunen. Tricks und Gruseleffekte aus der Filmbranche wurden den Kindern kurzweilig erklärt und gezeigt – ein Museum, in dem Kinder viel ausprobieren und lernen können: z.B. wie ein Mensch mittels einer "Blue-Box" im Film verschwindet, wie Gruseleffekte durch Geräusche, Musik und Bilder entstehen.

Am Ende war es eine unvergessliche

Woche für alle Beteiligten.

Die Küchenfee (Angelika Witte) sorgte während der Woche für das leibliche Wohl. Ein großes Dankeschön gilt unseren Helfern, die seit vielen Jahren unsere Ferienspiele unterstützen. Vielen Dank auch an Anna, Pia, Sascha, Jochen, Heike und Kerstin – bis nächstes Jahr.

Natürlich wollen wir auch unsere Sponsoren Sparkasse, Kaldenkirchen Aktiv und Stadt Nettetal nicht vergessen, die uns finanziell unterstützten.



Was wäre eine Ferienaktion für Jugendliche ohne einen Freizeitpark? Ruck-Zuck waren 20 Plätze nach Toverland ausgebucht.

Kurzweilig und frohgelaunt, lustig und voller Spaß und Action erlebten wir, Streetwork Nettetal (Friedel Plöger) und das Spielecafé (Angelika Witte und Elisabeth Jongmanns), eine Tagesfahrt mit Jugendlichen ab 12 Jahren Kraft, Ausdauer, Konzentration und keine Höhenangst waren die Voraussetzungen für den Ausflug zur Kletterkirche nach Mönchengladbach. Hier ist so mancher Teilnehmer über seine Kräfte hinausgewachsen.

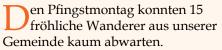
Ein besonderes Highlight war die Reise zur Nordsee. Mit Sack und Pack waren alle 16 Jugendlichen pünktlich um 9.00 Uhr startklar. Am Strand angekommen, bauten wir unser "Lager" auf. Einige ließen es sich nicht nehmen und genossen die 16 Grad warmen (?) Fluten der Nordsee. Ob Groß oder Klein, alle machen







von Ingrid Koziol



Dieses Mal war der Start für Kornelimünster vorgesehen, von dort aus ging es über 14 km auf der ersten Etappe des Eifelsteigs nach Roetgen, eine schöne und abwechslungsreiche Wanderung.

Interessant waren die Kalköfen, an denen wir nach einiger Zeit vorbeikamen und Willi, unser jüngster Teilnehmer (10 Jahre), begeisterte sich am meisten für den tollen Spielplatz, auf den wir unterwegs trafen. Da war natürlich eine lange Pause



angesagt. Beeindruckend war auch der Weg durch das Hochmoor Struffelt, wir mussten es auf Holzstegen durchqueren, die uns vor der Nässe vom Moor schützen sollte.

Später kamen wir zur Dreilägertalsperre, von dort ging es dann steil bergab nach Roetgen. Mit dem Bus ging es dann zurück nach Kornelimünster, wo die Wandergruppe den Tag gemütlich ausklingen ließ.

Die nächste Gemeindewanderung findet am 1. Oktober 2017 statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Schon der alte Goethe sagte: "Nur wo du zu Fuß warst, bist du wirklich gewesen"





ÜBERAL

"LUTHER'S WORDS
ARE EVERYWHERE..."
MARTIN LUTHER
IN NAZI GERMANY

WORT

MARTIN LUTHER

IM NATIONAL



HERS





von Pfarrer Andreas Grefen

Was gibt es in diesem Jahr des 500jährigen Reformationsjubiläums nicht alles für merkwürdige Blüten einer kommerzialisierten Lutherbegeisterung!

Bei einem Besuch in Wittenberg in diesen Tagen konnte ich mich davon persönlich überzeugen: Luthers Konterfei auf T-Shirts, Biergläsern und Kerzen, echtes "Lutherbier", "Luthersocken" und "Luther-Burger" und viele andere Dinge mehr, die kein Mensch braucht.

Dennoch gab es offenbar genug Reformationstouristen – meiner Beobachtung nach vor allem Reisegruppen u.a. aus den USA und Südkorea –, die sich in den einschlägigen Souvenirshops von Wittenberg ihre Mitbringsel sicherten. Aber es wurde

IMPULSE 3 | 2017 15



natürlich auch viel Hochkarätiges zum Reformationsjubiläum angeboten

Da wären zunächst die drei großen "Natio-

nalen Sonderausstellungen" zum Reformationsjubiläum auf der Eisenacher Wartburg, im Wittenberger Augusteum und im Berliner Martin-Gropius-Bau zu nennen, die unzählige Originalexponate aus dem Leben und Wirken Martin Luthers und vor allem aus der lutherisch geprägten Reformationslinie zeigten, sich aber auch mit der Frage beschäftigten, wie die Reformation das Selbstverständnis der Deutschen und darüber hinaus weltweit vieler Einzelpersönlichkeiten und sogar etlicher Länder wie USA, Korea, Tansania oder Schweden bis heute geprägt hat.

Eine besonders verstörende Sicht auf den großen Reformator Martin Luther bietet aber eine Ausstellung in der Berliner Gedenkstätte "Topographie des Terrors" – direkt neben dem Martin-Gropius-Bau mit der offiziellen nationalen Reformationsausstellung gelegen.

Unter der Überschrift "Überall Luthers Worte..." geht es hier um die Rezeption der Person Martin Luthers und der Reformation in der Nazi-Zeit.

Kein geringerer als Dietrich Bonhoeffer formulierte am Reformationstag 1943 die quälende Frage, die uns auch heute noch umtreiben sollte: "Man fragt sich, warum aus Luthers Tat (gemeint ist der Thesenanschlag 1517) Folgen entstehen mussten, die genau das Gegenteil von dem waren, was er wollte, und die ihm selbst

seine letzten Lebensjahre verdüstert haben und ihm manchmal sogar sein Lebenswerk fraglich sein ließen."

Wie wurde die Person Martin Luthers in weiten Kreisen des Protestantismus und bei den Parteigängern der Nationalsozialisten missbräuchlich dargestellt? Und welchen Anteil an dieser verzerrenden Darstellung hat Martin Luther mit seinen Schriften und seinem Lebenswerk selbst gehabt?

Die Ausstellung beschreibt die Feier zum 450. Geburtstag Luthers, dem "Deutschen Luthertag" im November 1933. Die den Nationalsozialisten nahestehende "Kirchenbewegung Deutsche Christen", der bei Kirchenwahlen zwei Drittel der wählenden Gemeindemitglieder ihre

Stimme gegeben hatten, feierte Luther als den "Wegbereiter der deutschen Einheit" und den "Wegbereiter für den deutschen Kämpfer aus dem deutschen Braunau".

Denn: "Adolf Hitler hat heute, 450 Jahre nach Luthers Geburt, Luthers Werk vollendet." So schwadronierte der Reichsrundfunkreferent der "Deutschen Christen", Alfred Bierschwale, in seinem Artikel zum Luthertag.

Fünf Jahre später, an Luthers 455. Geburtstag, brannten in ganz Deutschland in der "Kristallnacht" die Synagogen.

Man weiß heute, dass die Nazis diesen Termin sehr bewusst gewählt hatten, um sich auf Luther als Gewährsmann für ihr verbrecherisches Tun beziehen zu können.

Der thüringische evangelische Landesbischof Martin Sasse beklagte denn auch nicht etwa die Pogrome der "Kristallnacht", sondern forderte: "Am 10. November 1938, an Luthers Geburtstag, brennen in Deutschland die Synagogen... In dieser Stunde

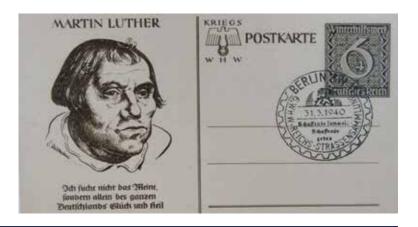
Das Portal zum Martin-Luther-Haus in Köln mit Soldatenfigur und Nazisymbol (rechts)



IMPULSE 3 | 2017 17

AM PULS DER GEMEINDE





muss die Stimme des Mannes gehört werden, der der größte Antisemit seiner Zeit gewesen ist, der Warner seines Volkes wider die Juden." Er meinte das mit dem "größten Antisemiten" tatsächlich als ein Kompliment an Luther!

In der Tat wurden die judenfeindlichen Spätschriften Martin Luthers in dieser Zeit verstärkt nachgedruckt: "Von den Jüden und ihren Lügen" und "Vom Schem hamphoras (unaussprechlichen Gottesnamen) und vom Geschlecht Jesu Christi" von 1543.

Darin empfiehlt Luther der weltlichen Obrigkeit ausdrücklich das

AM PULS DER GEMEINDE

Luthers judenfeindliche Schriften haben aber die Gewissen vieler Menschen korrumpiert und geistige Munition für den Judenhass in Kirche und Gesellschaft geliefert.

Selbst der oberste Antisemit in Nazi-Deutschland, der Herausgeber des judenfeindlichen Hetzblatts "Der Stürmer", Julius Streicher, konnte noch im April 1946 während der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse sagen: "Bei mir wurde ein Buch beschlagnahmt von Dr. Martin Luther: "Von den Jüden und ihren Lügen". Dr. Martin Luther säße heute sicher an meiner Stelle auf der Anklagebank, wenn dieses Buch von der Anklagevertretung in Betracht gezogen würde."

Die Ausstellung "Überall Luthers Worte…" erzählt dann die leider viel zu wenig bekannte Geschichte des "Instituts zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben" – kurz "Entjudungsinstitut" genannt –, das 1939 in Trägerschaft von neun (!) deutschen evangelischen Landeskirchen in Eisenach gegründet wurde.

Der Impuls zur Gründung kam nicht etwa vom NS-Staat, sondern komplett aus den Kreisen der "Glaubensbewegung Deutsche Christen" und damit weiter Kreise der evangelischen Kirchen!

Das Ziel des Instituts, dem mehr als 200 Theologieprofessoren, Pfarrer, Bibliothekare, Kirchenmusiker und andere kirchliche Amtsträger "zuarbeiteten", war ausdrücklich, "alles Jüdische und vom Judentum Beeinflusste aus der christlichen Lehre zu beseitigen sowie eine feste



Anknüpfung an germanischen Geist und deutsches Leben zu gewinnen".

So gab das Institut im Jahr 1940 eine Neuübersetzung des Neuen Testaments (das Alte Testament wollte man ehe gänzlich aus der Bibel entfernen!) mit dem Titel "Die Botschaft Gottes" heraus, in der alle Bezüge zum jüdischen Glauben und zur Hebräischen Sprache entfernt wurden. Vertreter des Instituts ver-

Abbrennen von Synagogen, die Zerstörung jüdischer Häuser, die Vertreibung und Zwangsarbeit für Juden sowie das Verbot jeglicher religiöser jüdischer Praxis.

Diese Schriften und ihre Wirkungsgeschichte sind mehr als ein kleiner schwarzer Flecken auf einer ansonsten blütenweißen Weste des Reformators Martin Luther.

Die Nazis konnten sich in ihrer judenfeindlichen Politik komplett an Aussagen Martin Luthers orientieren – ausgenommen nur der Holocaust, die Shoah, der fabrikmäßige Völkermord an jüdischem Leben in Auschwitz und anderswo. Martin

IMPULSE 3 | 2017 19



suchten gar, die jüdische Herkunft Jesu zu leugnen mit dem Hinweis, er sei nicht Jude, sondern "Galiläer" gewesen.

Nach dem Projekt der "judenreinen" Übersetzung des NT folgte 1941 die Herausgabe des Gesangbuchs "Großer Gott, wir loben Dich", in dem vor allem kämpferisch gestimmte Lieder vertreten waren und ebenfalls alle Bezüge zu alttestamentlichen Geschichten sowie hebräische Begriffe entfernt wurden. So wurde aus dem "Herr Zebaoth" in einer Zeile in Luthers Lied "Ein feste Burg" der "Retter in Not". "Deutscher Glaube aus heldischem Luthergeist" war die Devise!

Die Ausstellung erwähnt auch, dass es Versuche gab, Kirchenräume im Sinne der NS-Ideologie neu zu gestalten. So forderte der thüringische Landesbischof Martin Sasse 1939 alle Gemeinden seiner Landeskirche auf, Motive in den Kirchen aufzulisten, die alttestamentliche oder jüdische Bezüge aufzuweisen hätten, und dem Kirchenamt zu deren Erfassung zur Verfügung zu stellen. Was aus diesem gesammelten Wissen wohl

geworden wäre, hätte der beginnende Krieg nicht das Ende der NS-Herrschaft eingeläutet ?

Einzelne Kirchenneubauten in der Nazi-Zeit – z.B. die "Martin-Luther-Gedächtniskirche" in Berlin-Mariendorf – setzten die herrschende Lutherdeutung in Bilder um, indem christliche Motive und Symbole (bspw. Kreuz, Christusmonogramm, Kelch, Dornenkrone, Alpha und Omega, Waage) nahtlos neben Symbole der nationalsozialistischen Ideologie (z. B. Hakenkreuz, Reichsadler, SA-Mann, Soldat) gestellt wurden.

Am Eingang des Kölner "Martin-Luther-Gemeindehauses" in Köln-Marienburg war ein Doppel-Relief des Künstlers Willy Meller – links eine Lutherfigur und rechts ein SA-Mann mit Hakenkreuz – angebracht, dazu links das Lutherzitat "Hier stehe ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen." und rechts die leicht abgewandelten Worte Adolf Hitlers: "Wenn so die Welt gegen uns steht, dann müssen wir umso mehr

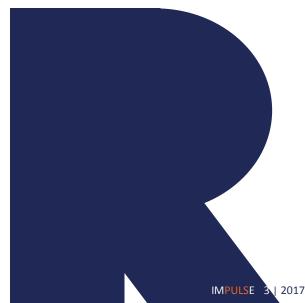
zu einer Einheit werden." Der rechte Teil des Reliefs wurde nach dem

Krieg entfernt.

Natürlich gab es auch anders gesinnte Protestanten in den evangelischen Kirchen, und auch sie erwähnt die Ausstellung: Dietrich Bonhoeffer, Helmut Gollwitzer, Martin Niemöller, und viele andere mehr Es gab Protestanten, die sich nicht der Nazi-Ideologie hingaben. Aber sie waren in der Minderheit. Es dominierten die Judenhasser, und sie fanden offenbar genügend Futter in den Werken des Reformators für ihr monströses Werk.

Die Ausstellung verstört und lässt den Besucher mit vielen Fragen zurück, auf die es keine Antwort gibt: "Was wäre wohl aus all dieser ideologisch verzerrten, hasserfüllten Rezeption Martin Luthers und der Reformation geworden, wenn die Handlanger der Nazis in der Kirche noch etwas mehr Zeit für die Gestaltung einer "judenreinen" Kirche bekommen hätten? Eine grausige Vorstellung.

Und was hätte wohl der in diesem Jubiläumsjahr allerseits so hochgelobte Reformator Martin Luther selbst zur Rezeption seiner Person und seiner Worte in der Nazi-Zeit gesagt? Darf man das fragen? Darf man, aber eine Antwort wird man nicht bekommen. Denn hypothetische Fragen werden auch hier nicht beantwortet.





REFORMATION ZUM MITMACHEN

Auch wenn einige der Meinung sind, dass Luther die Reformation versemmelt hat – wir lassen uns das Jubiläum nicht vermiesen!

Machen Sie mit! Reformieren Sie uns, sich, die Evangelische Kirche oder wen auch immer. Die besten Vorschläge werden prämiert.

Zu gewinnen gibt es:

- 1. Preis: ein Luther-Rätselheft
- 2. Preis: eine Playmobilfigur
- 3. Preis: eine Großpackung Lutherbonbons

Einsendungen bis 30. September 2017 an Redaktion@ kirche-kaldenkirchen.de oder im Gemeindebüro unter Tel. 6165 bei Frau Blanken

HIER WIRD REFORMIERT! BEGINN: 31.0kt. 1517 ENDE:

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

21



(Fortsetzung IMPULSE Ausgabe 2/2017, ergänzt um Auszüge aus der "Geschichte der Stadt Kaldenkirchen")

In den folgenden Jahrhunderten waren die Reformierten in weiten Teilen der katholischen Bevölkerungsmehrheit wirtschaftlich, kulturell und im Bildungsstand überlegen. Sie trieben Handel und waren frühindustrielle Wirtschaftspioniere, blickten weit über Kaldenkirchen hinaus.

Genannt sei die Familie Strepers. Wilhelm Strepers und andere wohl den Quäkern zuneigende Reformierte des Ortes gehörten 1683 zu den 13 von Krefeld aus nach Amerika ausgewanderten Familien. Noch heute gibt es unmittelbare Nachfahren der Strepers in den USA. Neffe Leonard Strepers starb 1725 in Kaldenkirchen. Das Grabsteinfragment an der Kirche ist das letzte sichtbare Zeugnis der Familie Strepers in Kaldenkirchen.

Einer der Auswanderer war auch der bereits in Teil I erwähnte Paulus Kusters. Unter seinen Nachfahren war der draufgängerische George Armstrong Custers, der 1876 am Little Big Horn von den Indianern unter Häuptling Sitting Bull getötet wurde.

Zu den reformierten Sippen Kaldenkirchens, die beträchtliches Ansehen genossen, zählte auch die Familie Poensgen, nach der eine Straße in Kaldenkirchen benannt ist. Johann Hermann Poensgen wohnte mit seiner Familie im



EIN HUTMACHER UND WANDERPREDIGER

Die Anfänge der Reformation in Kaldenkirchen (Teil II)

heutigen Haus Schouren. Als Lumpensammler und Weinhändler gelangte er zu großem Wohlstand. Der von Poensgen erbaute und kürzlich restaurierte aparte Rokoko-Pavillon an der Friedrichstraße zeugt noch heute von einer hohen Zeit bürgerlicher Kultur in Kaldenkirchen. Die nachfolgenden Generationen waren Eigentümer von Webereien mit bis zu 250 Arbeitern.

Von 17 Mitgliedern der Kaldenkirchener Gemeindevertretung waren 12 im Jahr 1814 reformiert. Darunter auch Carl Wilhelm Schmasen, der von 1809 bis 1818 Maire bzw. Bürgermeister war.

Drei Generationen lang war es ein Merkmal der evangelischen Kirchengeschichte, dass die Reformierten aus Venlo, die zur dortigen Oberschicht gehörten, während der spanischen Herrschaft (1637-1702) zunächst ausgewiesen, dann unter Beibehaltung des Verbots der öffentlichen

Ausübung ihres Glaubens wieder in die Stadt gelassen wurden. Bis 1702 besuchten sie den Gottesdienst in Kaldenkirchen und ließen sich hier auch beerdigen, wovon noch einige eindrucksvolle Grabplatten an der Kirche Zeugnis ablegen. Auch an der Mauer des alten evangelischen Friedhofs trägt eine Grabplatte die Inschrift, dass hier Loy van Well, in seinem Leben Schiffer von Venlo, begraben liegt.

An der Mauer erinnert ein weiterer Grabstein an Reiner Stephani, der von 1642 bis 1663 Prediger in Kaldenkirchen, Bracht, Waldniel und Brüggen war.

Die Kirche wäre ohne finanzielle Unterstützung aus den Niederlanden nicht gebaut worden. Dies geschah in der Zeit des Predigers Johann Melchior, der von 1671-1677 sein Amt in Kaldenkirchen ausübte. Nach seiner Zeit in Kaldenkirchen war er bis 1682 Pastor der reformierten Gemeinde Düsseldorf. Nach Promotion in Duisburg folgte die Berufung zum Professor der Theologie an die Hohe Schule von Herborn, Seine wissenschaftlichen Schriften fanden weite Verbreitung und genossen hohes Ansehen. Sie waren bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts an reformierten Hochschulen der Niederlande und Deutschlands in Gebrauch.

Ein weiterer Prediger der Gemeinden, der weit über die Grenzen der Gemeinden bekannt wurde, war von 1784-1799 Heinrich Simon van Alpen. Er wuchs in Moers auf, studierte und folgte 1784 dem Ruf nach Kaldenkirchen und Bracht. Seine Antrittspredigt hielt er als Anhänger des Aufklärungszeitalters unter der Überschrift "Welches ist das Maß von Aufklärung, welches für die Kanzel gehört". Er trat als namhafter theologischer und historischer Schriftsteller hervor und war in Intellektuellenkreisen weit über das Rheinland hinaus bekannt. 1801 erschien sein zweibändiges Werk "Geschichte des fränkischen Rheinufers, was es war und was es itzt ist", das bis heute zitiert wird. Van Alpen war ein glühender Napoleonverehrer, wurde 1803 von diesem an seiner nachfolgenden Wirkungsstätte in Stolberg zum Konsistorialpräsidenten ernannt. Nach dem Sturz von Napoleon folgte 1815 die Abkehr von den ehemaligen französischen Herren am Rhein und die Hinwendung zu Preußen – ein wohl fragwürdiger Punkt in seinem Leben. Auch nach ihm ist eine Straße benannt, er starb 1830 in Stolberg.

Bis heute betritt man die Kirche durch eine Tür, über der eine lateinische Inschrift auf das Baujahr 1672 hinweist. Der Übersetzungsvorschlag von Dr. Theo Optendrenk lautet: "Zum Ruhme allein des dreieinen Gottes ist dieses Bethaus den heiligen Zusammenkünften der reformierten Kirche in dieser Gegend gewidmet!"

Prof. Dr. Peters schloss seinen Vortrag mit den Worten: "Die Geschichte dieser Gemeinde, Ihrer Gemeinde, verdient unser aller Interesse und Respekt und aus der Sicht der heutigen Gemeindemitglieder verdient sie auch Dank. Sie führt das Suchen nach Wahrheit und Gottgefälligkeit vor Augen und ist für den Historiker überaus anregend."





VON DER RHEINROMANTIK ERDROSSELT...

... dass den Männern am Ende sogar die Luft zum Singen fehlte

Der obligatorische Busausflug führte den Männerkreis am 7. Juni 2017 an den Rhein – aber nicht an den Niederrhein, den kennt Mann ja schon. Eine Schifffahrt, die Weinberge und Rüdesheim waren das Ziel. Für die Loreley und die sieben Jungfrauen ließ der strenge Reiseplan noch Zeit



von Horst Kleine

Im Mai, der klassischen Spargelzeit, steht wie immer das gemeinsame Spargelessen an, dem Juni ist dann der Jahresausflug des Männerkreises vorbehalten – dieses Jahr brachen 46 Personen frühmorgens mit dem Bus der Firma Glauch zur "Rheinromatikfahrt" auf. Busfahrer Friedhelm Erren begrüßte die Gäste und gab

einige technische Hinweise und erklärte den Routenverlauf.

Vorstandsmitglied Wolfgang Winter begrüßte ebenfalls die Businsassen.

Über die Autobahn 61 und die A48 ging es vorbei an Koblenz und dann über die B42 bis St. Goarshausen. Hier wartete auf uns das Linienschiff MS "Asbach", auf dem wir drei kurzweilige Stunden bis Rüdesheim verbringen sollten.

Um 11.30 h wurde ein im Reisepreis enthaltenes Mittagessen serviert, das alle wohl sehr schmackhaft fanden. War die Anfahrt mit dem Bus noch, bedingt durch viel Verkehr und Baustellen, etwas hektisch gewesen, das Schiff wartete ja nicht auf uns, so konnte die Reisegesellschaft auf reservierten Plätzen die Flusslandschaft in vollen Zügen genießen.

Vorbei an der Loreley, den sieben Jungfrauen, der Insel Pfalzgrafenstein (kurpfälzliche Zollburg), Burg Ehrenfels und dem Mäuseturm (auch ein ehemaliger Maut- und Zollturm) ging es Richtung Rüdesheim.

An einigen Orten wurde kurz angelegt, die KD-Linie (Köln-Düsseldorfer) ist ja eine Schifffahrtslinie. So tauchte dann nach ca. drei Stunden auf der rechten Seite Bingerbrück (Wirkungsstätte der Hl. Hildegard von Bingen) mit der Nahemündung und dem Ort Bingen auf.

Die Erklärungen des Kapitäns während der Fahrt zu den Sehenswürdigkeiten konnten kaum verstanden werden, die Lautstärke der angeregten Unterhaltungen an den Tischen war zu hoch. In Rüdesheim

angekommen, durften wir dann den Nachmittag in eigener Regie verbringen.

Einige fuhren mit einer Bimmelbahn durch die Weinberge, andere mit der Sesselbahn zum Niederwalddenkmal mit der Germania in 225 Meter Höhe über dem Rhein, wiederum andere gingen – auch das kann man in Rüdesheim – direkt in ein Wirtshaus oder Café, bspw. in die Lindenwirtin in der Drosselgasse.

Aber pünktlich um 16 Uhr waren dann alle wieder am Bus.

Herr Erren fuhr uns rechtsrheinisch über die B 42 durch das romantische Stromtal. 55 km ging es am Rheinufer entlang bis Boppard, wo wir dann bei Koblenz mit letzter Sicht auf die Marksburg, Festung Ehrenbreitstein und das "Deutsche

"ICH BIN VERLIEBT IN MEINE GASS …"

- ► Gerade einmal 144 Meter lang und zwei Meter breit – als Wahrzeichen rheinischer Fröhlichkeit, nicht nur in lauwarmen Sommernächten, wird die **DROSSELGASSE** Jahr für Jahr von rund drei Millionen Gästen besucht
- ▶ Im 15. Jahrhundert erstmals als Quartier von Rheinschiffern erwähnt, siedelten sich im 18. und 19. Jahrhundert Winzergaststätten und Straussenwirtschaften an. Im 2. Weltkrieg wurde sie durch Luftangriffe zerstört und ab 1950 wieder aufgebaut
- ► 1.500 Sitzplätze warten auf die Gäste, "geöffnet" ist die Gasse von 10 bis 24 Uhr, manchmal auch länger

Eck" den Rhein verließen.

Bei Rhein-Kilometer 555, Höhe Loreleyfelsen, wies Herr Erren uns auf die Loreleystatue hin, die unten am Ufer sitzt.

Erstaunlich, was an einem normalen Mittwoch ein Verkehr auf den Straßen um Koblenz herrschte. Dank der sicheren und ruhigen Fahrweise des Fahrers erreichten wir dann um 20 Uhr Nettetal-Kaldenkirchen.

Da die Unterhaltung in den Busreihen so intensiv war, hatte keiner an eine Gesangseinlage gedacht. Es lag wohl auch daran, dass Horst Groll mit seiner Mundharmonika fehlte. Einige wurden aber auch schlicht von der Müdigkeit übermannt.

Dieter Korb bot sich an, einen kleinen Obulus für den Fahrer zu sammeln, übergab das gesammelte Geld und bedankte sich im Namen aller bei Herrn Erren. Dieser wiederum bedankte sich für die Spende und sagte zu, diesen Betrag ebenfalls zu spenden an den "Verein Bedürftiger Busfahrer", dessen Vorsitzender er sei und der aus einem Mitglied bestünde.

Eine sehr schöne Rheinromantikfahrt ging so zu Ende. Auf ein Neues im nächsten Jahr, vielleicht mit unserem Pfarrer und Sangesbruder Grefen!

LEUCHTENDE HILFE

Unterstützung aus Nettetal für Notleidende in Entwicklungsländern

Am 5. Juli 2017 hatte der Männerkreis Stefan Voormanns vom Verein "SOMEDI Nettetal e.V." zu Gast, der aus der vielfältigen Arbeit der Hilfsorganisation berichtete. Seit über 35 Jahren kümmert sich der Verein um Benachteiligte, Kranke und Behinderte in Indien und anderen Ländern – und fand Anerkennung auch beim Dalai Lama, dem "Erleuchteten" des tibetanischen Buddhismus



von Manfred Felder

or über 35 Jahren gründete der Nettetaler Arzt Dr. Ramesh Modi die Hilfsorganisation "SOMEDI Nettetal e.V.". Der Gründer ist noch heute Vorsitzender des Vereins, dessen Initialen als Abkürzung für "Verein für sozial-medizinische Hilfe in der Dritten Welt" stehen.

Der Geschäftsführer dieser caritativen Einrichtung, Stefan Voormanns, überregional erfolgreicher Handbiker, besuchte selbst viele Male die Hilfsregionen auf eigene Kosten und konnte aus der segensreichen Arbeit des Vereins am 5. Juli 2017 auf Einladung des Männerkreises berichten. In seinem Vortrag schilderte er Wirken und Ziele der Hilfsorganisation.

Begonnen hatte es damals mit dem Sammeln von medizinischen Geräten, Betten und weiteren Gegenständen. Dieses wird auch heute noch gemacht, aber jetzt geht der Verein immer mehr zur Hilfe zur Selbsthilfe über. Den ortsansässigen Hilfsorganisationen wird Geld übergeben, damit vor Ort die benötigten Anschaffungen wie Prothesen, Dreiräder usw. nachgebaut oder erworben werden können. So lassen sich die hohen Transportkosten für Überseecontainer sparen, um das Geld für andere Hilfsprojekte einzusetzen.

Die Organisationen mit denen der Verein zusammen arbeitet, werden regelmäßig überprüft. Die Fortschritte der Projekte werden in den betreffenden Ländern regelmäßig dokumentiert. Die dabei anfallenden Reisekosten werden von den Somedi-Mitgliedern selber getragen.

Zusätzlicher Schwerpunkt von Somedi ist die schulische Bildung von Mädchen und Frauen, die sonst keine Zukunft haben, weil es dort keine Förderung gibt. In den schulischen Bereichen befinden sich etwa 1250 Mädchen und Frauen. Teilweise sind diese internatsmäßig untergebracht, weil es dort keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt. Nach der schulischen Ausbildung erfolgt die berufliche Ausbildung, die seitens des Vereins ebenfalls unterstützt wird. Ein weiteres Hilfsprogramm ist die Bekämpfung von Lepra- und Tuberkuloseerkrankungen.

Ein Höhepunkt war die Würdigung der Arbeit des Vereins durch den Dalai Lama im Jahr 2010.

Für Spenden an folgende Adressen ist der Verein sehr dankbar:

- Volksbank Brüggen-Nettetal, BLZ 31061254, Kontonummer 200898012
- Sparkasse Krefeld, BLZ 32050000, Kontonummer 24000705



Stefan Voormanns (rechts) und der Kassierer des Vereins, Peter Klapheck, mit Schwesternschülerinnen in Indien (Foto SOMEDI)

IMPULSE 3 | 2017 27



MAMOR, STEIN UND EISEN BRICHT ...

... aber das Engagement der Schümers nicht

Das gilt natürlich auch für ihre Liebe zueinander. Seit über 40 Jahren sind die Eheleute Gertrud und Siegfried Schümers schon in unserer Kirche aktiv: beide im Kirchenchor und in verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten, er noch dazu im Posaunenchor. Kennengelernt haben sich der gelernte Terrazzoverleger und die gebürtige Schweizerin auf der Hochzeit seines Bruders

Die Eheleute Gertrud und Siegfried Schümers aus Leuth sind seit 42 Jahren Mitglieder des Kirchenchors, Siegfried spielt außerdem seit rund 40 Jahren im Posaunenchor. Daneben sind und waren sie in verschiedenen Gemeindekreisen aktiv.

Gertrud Schümers, geborene Schwalm, kam 1947 in Lutzenberg bei Rohrschach am Bodensee im Schweizer Kanton St. Gallen zur Welt. Der Vater war Heizungsmonteur, die Mutter Hausfrau – bei sechs Töchtern und vier Jungen blieb da auch keine Zeit für einen Beruf. Nach dem 8-jährigen Besuch der Primarschule machte Gertrud eine Haushaltslehre, führte den Haushalt in einer Brauerfamilie im Rheintal. Es schlossen sich Kinderbetreuungen in einem Heim in St. Gallen und bei einer Lehrerfamilie an. 1966 lernte sie bei der Hochzeit von Annemarie und Jakob Schümers dessen Bruder Siegfried kennen.

Zwei Jahre lang gab es wechselnde Besuche und viele Briefe, bevor im Februar 1968 in der Kapelle in Leutherheide geheiratet wurde. 1971 wurde Andreas geboren, der heute Lehrer in Freiburg und "viel unterwegs" ist. Tochter Doris folgte 1973. Die gelernte Raumausstatterin lebt mit ihrem Mann und 3 Kindern ebenfalls in Leuth – fast in Sichtweite der Eltern. Sohn Tobias wurde 1988 geboren. Der Industriemechaniker und Anlagenelektroniker lebt in Ramrath bei Neuss.

Gertrud Schümers liest gerne, löst Rätsel, fährt Rad, turnt, macht Nordic Walking und liebt Handarbeit. Sie "lässt alles stehen und liegen, wenn die Enkel kommen". Seit vielen Jahren besucht sie Veranstaltungen der freikirchlichen Gemeinde Brüggen-Bracht.

Neben der langen Mitgliedschaft im Kirchenchor war sie von 1992 bis 2000 Presbyterin unserer Gemeinde, wirkte in den Ausschüssen für Diakonie, Jugend, Ökumene sowie Theologie und Gottesdienste mit. Viele Jahre arbeitete sie zu Zeiten von Erna Kaftan (Tante Erna) im Kindergottesdienst mit. Für kurze Zeit gehörte sie dem Mütterkreis an und ist bis heute Mitglied im Besuchsdienstkreis.



von Manfred Wintzen



GERTRUD UND SIEGFRIED SCHÜMERS

- ► GERTRUD SCHÜMERS (geb. Schwalm) kam am 21.2.1947 in Lutzenberg in der Schweiz, Kanton St. Gallen, SIEGFRIED SCHÜMERS am 10.7.1943 in Kaldenkirchen zur Welt
- ► AUSBILDUNG: nach dem Schulabschluss schloss sich bei ihr eine Haushaltslehre, bei ihm eine Lehre als Terrazzohersteller und -verleger an
- ► Kennengelernt haben sich die beiden auf der Hochzeit seines Bruders Jakob im Jahr 1966, **GEHEIRATET** wurde zwei Jahre später. Das Ehepaar hat drei Kinder: Andreas (geboren 1971), Doris (geboren 1973) und Tobias (geboren 1988)
- ► ENGAGEMENT: Gertrud Schümers war acht Jahre lang Presbyterin, ihr Mann Siegfried ist Mitglied im Posaunenchor. Beide singen im Kirchenchor und engagieren sich in den Gemeindekreisen
- ► HOBBIES: sie ist sportlich (Turnen, Nordic Walking) unterwegs und liebt die Handarbeit, er hat seinen Beruf zum Hobby gemacht und besucht regelmäßig den Männerkreis

Siegfried Schümers wurde 1943 in Kaldenkirchen geboren. Vater Heinrich war bei der Bahn und dort viele Jahre am Stellwerk zwischen Boisheim und Dülken beschäftigt. Mutter Emilie war Hausfrau und hatte als solche mit sechs Mädchen und sechs Jungen genug zu tun. Die noch acht lebenden Geschwister sind alle mit ihren Familien im näheren Umfeld zwischen Krefeld und Waldniel zu Hause.

Nach dem Abschluss der Hauptschule in Kaldenkirchen, wo auch auf dem Schulhof streng nach katholischen und evangelischen Schülern und Schülerinnen getrennt wurde, begann Siegfried 1958 eine Lehre als Terrazzohersteller und -verleger bei der Firma Battistella in Dülken, der er auch nach der Prüfung 1961 bis heute treu blieb.

Nach dem Tod des letzten Chefs 2001 übernahm er die betriebliche Leitung der Firma, zu der sechs Beschäftigte gehören. Obwohl er das Rentenalter längst erreicht hat, ist er "immer noch mit Leib und Seele dabei", allerdings nun nicht mehr mit 70 sondern mit 40 Wochenstunden. So feiert er im kommenden Jahr sein wahrhaftig seltenes 60-jähriges Firmenjubiläum!

Den Eingangsbereich und den Flur in seinem Haus hat er mit Terrazzo-Steinen belegt, einem Verfahren, das heute durch Natursteine ersetzt wurde. So ist es kein Wunder, dass Siegfried Schümers die Arbeit als sein großes Hobby betrachtet. Er führt gerne praktische handwerkliche Arbeiten durch und hilft den Kindern und Enkeln. Das Singen und

Musizieren in den Chören betrachtet er ebenfalls als seine Hobbies. Geradezu legendär ist dabei seine Treue. So war er in den vergangenen 22 Jahren 16 Mal der Chorsänger mit den meisten Besuchen bei den verschiedenen Chorveranstaltungen.

Ihm gefällt die Atmosphäre und das kameradschaftliche Miteinander im Kirchenchor ebenso wie die häufige Anwesenheit von Pfarrer Andreas Grefen bei den Gemeindekreisen oder die Einsatzfreude von Organistin Ingrid Koziol.

Für den Posaunenchor, der zurzeit nur vier Mitglieder zählt, wünscht er sich Verstärkung, damit auch die Auswahl der zu spielenden Stücke erweitert werden kann. Siegfried Schümers besucht auch regelmäßig den Männerkreis.

Es vergeht zudem kaum ein Sonntag, an dem das Ehepaar Schümers nicht im Gottesdienst in unserer Kirche anzutreffen ist.

ABSCHIED VON MANFRED ZIEGERT UND HEINZ LEHMANN

Eine Würdigung von Manfred Wintzen und Pfarrer Andreas Grefen

Im Sommer dieses Jahres verstarben zwei engagierte Gemeindeglieder und ehemalige Presbyter. Aus Leuth und Kaldenkirchen kommend setzten sie sich besonders für die Partnerschaft zu Wittmannsdorf/Pretschen ein und wurden über die Kirchengemeinde hinaus für ihr ehrenamtliches Wirken geschätzt

katholischen Pfarrgemeinderats in Leuth. Er freute sich, als zu Beginn der Pfarrerzeiten von Horst Zander und

Jahren seiner Presbyterzeit war er ständiger Gast bei den Sitzungen des

Pfarrerzeiten von Horst Zander und Jörg Fürhoff monatliche evangelische Gottesdienste im Leuther Neyenhof stattfanden, die leider nach einigen Monaten mangels Teilnehmern wieder eingestellt wurden.

Mit seiner Frau Mathilde beteiligte er sich viele Jahre aktiv hüben und drüben an der Partnerschaft zur ostdeutschen Gemeinde Wittmannsdorf/Pretschen. Manfred Ziegert war in allen Ämtern, die er bekleidete, sehr engagiert, dabei stets fair und freundlich. Das Wohl der Gemeinde lag ihm am Herzen. Er war von einer tiefen Frömmigkeit geprägt, wobei der Glaube an die Auferstehung ein zentrales Thema für ihn war.

In den letzten Jahren seiner Presbyterzeit war er stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums.

Sein großes Hobby war das Gärtnern: sein schöner Garten mit den vielen Rosenstöcken zeugt davon. Er pachtete das kirchliche Grundstück gegenüber dem Haus und entwickelte es zu einem Zier- und Staudengarten, der wesentlich dazu beitrug, dass Leuth im Landeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" 1994 den ersten Preis gewann. Neben Familie, Beruf und Gärtnerei pflegte der pensionierte Bahnbeamte über viele Jahre das Hobby der Holzschnitzerei, wovon viele Holzfiguren im Haus zeugen.

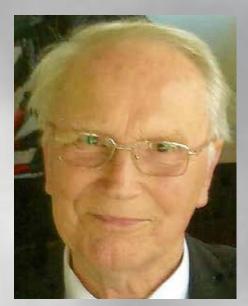
Zu Geburtstagen und anderen Gelegenheiten verfasste er auch Gedichte für die Familienangehörigen.

In der Trauerfeier in der Kirche predigte Pfarrer Andreas Grefen

Am 15. Juni 2017 verstarb Manfred Ziegert im Alter von 84 Jahren.

Er war Presbyter von 1972 – 1984 und 1992 – 2000. Zeitweise leitete er die Jugend- und Ökumene-Ausschüsse, war Mitglied in verschiedenen anderen Ausschüssen.

Der Leuther setzte sich stets insbesondere für die Leuther Gemeindeglieder ein und nahm dort repräsentative Aufgaben (Alten- und Schulfeiern) wahr. In den letzten



Manfred Ziegert, verstorben am 15. Juni 2017

über Worte aus dem 116. Psalm mit der Überschrift "Dank für Rettung aus Todesgefahr". Mit dem Text hatte sich Manfred Ziegert in den letzten Monaten seines Lebens nach einem Herzstillstand sehr beschäftigt und hatte sich nach zwischenzeitlicher Genesung in den Worten und Gefühlen des Psalmbeters wiedergefunden: "Du hast meine Seele vom Tode errettet... Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen."

Nach der Trauerfeier wurde Manfred Ziegert auf dem Friedhof in Leuth beigesetzt.

A m 4. Juli 2017 verstarb Heinz Lehmann im Alter von 92 Jahren.

Er war Presbyter von 1968–1976 und 1980–1988. Während der 16 Jahre als Presbyter war er ständig im Bauausschuss, von 1984 - 1988 im Finanzausschuss, daneben stets entweder Abgeordneter oder stellvertretender Abgeordneter zur Kreissynode sowie Vertreter des Presbyteriums zur Gesamtvertretung der Arbeitsgemeinschaft "An der Nette".

Ehemalige Mitstreiter im Presbyterium erinnern sich an ihn als einen zuverlässigen, fleißigen, beliebten und bescheidenen sowie diskutierfreudigen, dabei auch kompromissbereiten Menschen. Alte Protokolle belegen, dass das damalige Presbyterium viele Sitzungen – oftmals bis Mitternacht – mit endlosen Diskussionen benötigte, um am 29. Mai 1969 dem Antrag von Pfarrer Hans Fuchs zuzustimmen, ein Kreuz auf den Altar zu stellen.

Gemeinsam mit seiner 2009 verstorbenen Frau Charlotte nahm er regen Anteil an der Partnerschaft mit Wittmannsdorf/Pretschen im Spreewald. So waren sie 1992 bei der ersten Fahrt nach der Wende in Wittmannsdorf, 1993 bei den Feiern zum 100-jährigen Bestehen der Pretschener und 1996 zum 650-jährigen Bestehen der Wittmannsdorfer Kirche und des Ortes Wittmannsdorf dabei.

Bei den Gegenbesuchen waren sie immer Gastgeber. Heinz Lehmann war sehr sozial eingestellt und bestrebt, mit den Menschen in seinem Umfeld in Harmonie zu leben, wobei sein christlicher Glaube seine grundlegende Motivation war.

Der Zollbeamte im Ruhestand war in vielfältiger Weise ehrenamtlich tätig, sei es in der Elternpflegschaft an der Schule, im Karnevalsverein, in der Nachbarschaftsgemeinschaft oder für die FDP in verschiedenen Funktionen sowie als sachkundiger Bürger in städtischen Ausschüssen.

Pfarrer Andreas Grefen predigte bei der Trauerfeier in der Kirche unter Beteiligung des Kirchenchors über Psalm 23, Vers 4: "Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich."

Der Beter des 23. Psalms verwendet ein Bild, das jeder Mensch mit seinen eigenen Erfahrungen füllen kann. Aber er beschreibt deutlich, dass kein Tal und keine Dunkelheit ohne Gott ist. Ja, gerade Gottes Nähe im Tal nimmt ihm etwas von der Furcht, die ihn ergreifen will.

Bei der anschließenden Beisetzung auf dem Friedhof hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet, die Wege glichen kleinen Flüssen.

Heinz Lehmann, verstorben am 4. Juli 2017



LETZTE PFARRFRAU VERSTORBEN

Ein Nachruf auf Johanna Herda von Manfred Wintzen

Mit 103 Jahren verstarb Johanna Herda, deren Ehemann von 1965 bis 1984 Pfarrer in unserer Partnergemeinde Wittmannsdorf/Pretschen gewesen ist



Am 17. April verstarb im 103. Lebensjahr Johanna Herda in Wittmannsdorf im Seniorenheim. Sie war die "letzte Pfarrfrau", wie es im dortigen Gemeindebrief heißt.

Heinz Herda, ihr 1998 im Alter von 89 Jahren verstorbener Ehemann, war von 1965 bis 1984 Pfarrer in unserer Partnergemeinde Wittmanndorf/Pretschen.

"An der Seite ihres Gatten war Frau Herda als Organistin und Katechetin in unserer Gemeinde tätig. Mit viel Engagement setzte sie sich für die Kirchenmusik ein und gründete noch im gleichen Jahr ihrer Ankunft den Chor, den sie viele Jahre leitete und der bis heute (unter der Leitung ihrer Tochter Heidrun Kohts) fortbesteht.

Mit großer Sorgfalt versah sie auch ihre Unterrichtstätigkeit in der Christenlehre. Dankbare und schöne Erinnerungen verbinden viele heute längst erwachsene Gemeindeglieder mit dieser Zeit.

Viele Begegnungen mit Schwestern und Brüdern aus westdeutschen Partnergemeinden erfreuten uns und brachten unserer Gemeinde so manche bedeutende Hilfe."

Die erste Reise des Ehepaars Herda nach Kaldenkirchen war erst 1975 möglich, als sie als Rentner eine Ausreiseerlaubnis in den Westen erhielten. Es folgten viele weitere Besuche. Frau Herda pflegte auch im Ruhestand die Gemeinschaft mit Frauen der Gemeinde.

Im Mittelpunkt standen das gemeinsame Singen und Gespräche.

Am 17. Oktober 1995 feierte Ehepaar Herda das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit.

Aus dem Anlass gab unser Kirchenchor ein telefonisches Ständchen, über das beide Eheleute sich sehr freuten.

IMPULSE 3 | 2017 33



UNEINIGKEIT IM KIRCHENRAT

Wenn ein Kandidat die nötige Mehrheit verfehlt

Die Bestellung eines Nachfolgers von Pfarrer Jan van den Berg aus unserer ehemaligen Partnergemeinde Brasschaat/Antwerpen gestaltet sich schwierig. Nun soll das Verfahren erst einmal ruhen er Kirchenrat unserer früheren belgischen Patengemeinde Brasschaat hatte sich viel Mühe gegeben, einen geeigneten Kandidaten für den im Herbst 2016 in den Ruhestand getretenen Pfarrer Jan van den Berg zu finden.

Der aus den Niederlanden stammende Bewerber wurde der Gemeinde drei Tage vor der Wahl in einer außerordentlichen Gemeindeversammlung vorgestellt. Nach den Richtlinien benötigt der Predikant (Pfarrer) die Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen.

Leider erhielt der Kandidat diese Mehrheit nicht. "Der Kirchenrat, der Ihnen diesen Kandidaten vorgestellt hat, ist (...) enttäuscht, dass seiner Vorstellung nicht gefolgt wurde. Nach der presbyterial-synodalen Ordnung soll jeder seine Stimme nach Ehre und Gewissen ohne Beeinflussung durch andere abgeben.

Es wurde wohl deutlich, dass in einem 'breiten Ring' Beeinflussung gewesen ist, den Kandidaten nicht zu wählen. Da der Kirchenrat dies nun weiß und es sehr bedauert, wird er bei der nächsten Sitzung beraten, wie es weitergehen soll, zum einen mit einer Gemeinde, die untereinander sehr unterschiedlicher Meinung ist, und zum anderen mit der Arbeit der Berufungskommission."

Hierzu soll externe Hilfe eingeholt werden. Die Zeit solle "ihr Werktun". Vorerst wird die Suche nach einem neuen Pfarrer ruhen.

(Zusammenfassung von Manfred Wintzen aus den Gemeindebriefen "Kapelbode", Ausgaben März-Mai 2017)

TAUFEN

Artur Brauer Aliana Kraus Damian Kraus Aylin Evirgen

TRAUUNG

Marco und Daniela Wendel, geb. Wüsten

BEERDIGUNGEN

Manfred Ziegert, 84 Jahre Heinz Lehmann, 92 Jahre Lothar Weber, 83 Jahre

GEBURTSTAGE IM SEPTEMBER

04.09.31 Elfriede Rode 04.09.36 Rita Krahe 05.09.29 Reinhold Kuhn 06.09.37 Klaus Krokowski 07.09.38 Elena Michel 08.09.36 Helga Vaes 09.09.35 Werner Wenzel

09.09.38 Gerda Fileborn 10.09.37 Kurt Christiansen

12.09.34 Dieter König

13.09.34 Irmtraut Stottmeister

13.09.42 Bernd Pannwitz

14.09.41 Erika Janke

16.09.36 Marie Daniel

17.09.36 Ute Thelen

18.09.37 Günter Meier

20.09.34 Ludwig Terhoeven

21.09.41 Kurt Böhm

24.09.42 Ingrid Lange

25.09.28 Irene Schmidt

25.09.30 Vera Inderelst

27.09.41 Helga Krannich

29.09.38 Dorothea Dubois de Luchet

29.09.41 Karl-Heinz Wendisch

30.09.31 Christa Seeling

IM OKTOBER

02.10.40 Lydia Kraus 03.10.35 Wolfgang Nölte 04.10.34 Hella von Gierke 04.10.38 Alfred Großer 04.10.39 Elfriede Beeck 05.10.36 Hannelore Barth 06.10.36 Frida Gegelmann 08.10.35 Wolfram Heck 09.10.39 Nina Schander 10.10.27 Magdalena Reinhold 13.10.40 Hans Bergmann 14.10.34 Ruth Töpfer 15.10.27 Ilse Strelow 18.10.26 Erich Mielke 19.10.34 Friedrich Boortz 20.10.41 Brigitte Wunder 23.10.34 Rolf Omland

25.10.41 Rosemarie Streeck

28.10.40 Dorothea Vyskocil

IM NOVEMBER

02.11.41 Max Wetzel
02.11.42 Heike Koch
05.11.34 Renate Radtke
08.11.26 Horst Groll
09.11.42 Otto Riegeler
11.11.28 Willy Schultz
11.11.42 Paul Zimmermann
12.11.34 Edith Kuhn
13.11.37 Bruno Barknecht
13.11.39 Bärbel Bergjohann

21.11.41 Wolfgang Ruf 22.11.30 Paul Reinhold

22.11.41 Antje Held

23.11.39 Christa Stührenberg

25.11.35 Wolfgang Gerold

25.11.41 Christel Korte

29.11.40 Annemarie Offergeld

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

GOTTESDIENSTE



3. September12. Sonntag nach Trinitatis

10. September13. Sonntag nach Trinitatis

17. September14. Sonntag nach Trinitatis

24. September15. Sonntag nach Trinitatis

8. Oktober

17. Sonntag nach Trinitatis

15. Oktober

1. Oktober

Erntedankfest

18. Sonntag nach Trinitatis

22. Oktober

19. Sonntag nach Trinitatis

29. Oktober

20. Sonntag nach Trinitatis

31. Oktober Reformationstag

10 Uhr Gottes dienst

Prädikant i.A.Neuberg

10 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Koll

11 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt

zum Gemeindefest mit Taufen

Pfarrer Grefen mit V-Team, KCh, JuCh

10 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Grefen, A (W), Blä

10 Uhr Gottesdienst für Jung und Alt

anschl. Gemeindeversammlung

Pfarrer Grefen mit V-Team, KCh, KiCh

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Pfarrer Grefen, Flö

10 Uhr Gottesdienst

Predigerringtausch, Pfarrer Helbig

10 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Grefen, Blä

10 Uhr Gottesdienst

Pfarrer i.R. Geuer, A (S)

11 Uhr Gottesdienst zum 500jährigen

Reformationsjubiläum in der Alten Kirche in Lobberich

Chöre kath. und ev. Pfarrerinnen und

Pfarrer

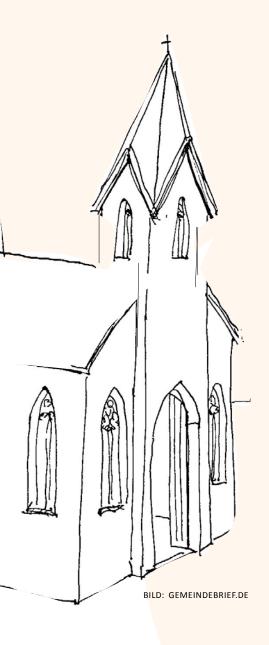
5. November 10 Uhr Gottesdienst

21. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Grefen, JuCh





GOTTESDIENSTE



7. November

anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht 1938

19 Uhr Ökumenisches Friedensgebet

anschl. Lichterzug zum Platz der

ehemaligen Synagoge

Pfarrer Grefen

12. November

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Pfarrer Grefen, KiCh

19. November

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

10 Uhr Gottesdienst

Predigerringtausch, Pfarrerin Münzenberg

22. November

Buß- und Bettag (Mittwoch)

19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

Pfarrer Schnitzler, Pfarrer Grefen, Instrumentalisten

26. November

Letzter Sonntag des Kirchenjahres/ Ewigkeitssonntag

10 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Grefen, A (W), KCh

ALTENHEIM CURANUM Venloer Straße 36



21. September

17 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Grefen, A (S), Einzelkelche

19. Oktober

17 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Grefen, A (S), Einzelkelche

16. November

17 Uhr Gottesdienst

Pfarrer Grefen, A (S), Einzelkelche

KINDERKIRCHE SPIELECAFE Friedrichstraße 48

30. September

15 Uhr Kinderkirche V-Team

Oktober entfällt wegen Ferien

25. November

15 Uhr Kinderkirche

V-Team

IMPULSE 3 | 2017



OFFENE KIRCHE

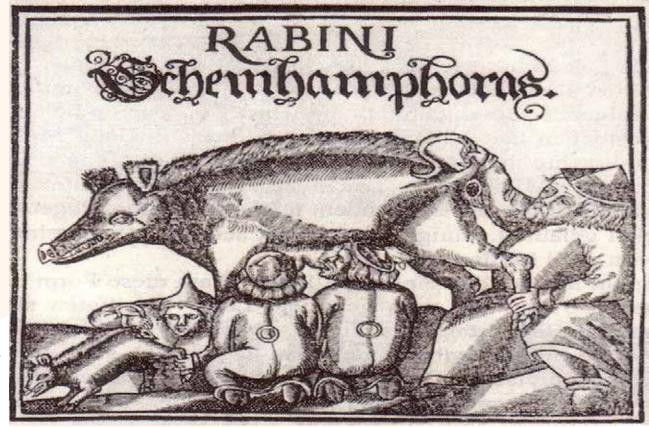
▶ Diese freundliche Illustration mit der geöffneten Kirchentür ist das neue Signet unserer "Offenen Kirche". Auf einem Schild neben dem Portal unserer Kirche weist es auf die an jedem Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnete Kirche hin. Viele Menschen nutzen dieses seit vielen Jahren bestehende Angebot, um während des Einkaufs am Markttag in Kaldenkirchen einfach ein paar Minuten in der Kirche zu verweilen, zur Ruhe zu kommen, eine Kerze zu entzünden, zu beten oder Gedanken in das ausliegende Besucherbuch zu schreiben. Manchmal kommen auch Ortsfremde in die Kirche, um mehr über die Geschichte unserer Gemeinde zu erfahren oder sich von unseren "church-sittern" den Kirchraum erklären zu lassen. Wir möchten herzlich dazu einladen, das Angebot unserer "Offenen Kirche" an einem Donnerstagvormittag einmal zu nutzen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der "Offenen Kirche" freuen sich

Unsere Kirche ist offen. Treten Sie ein!

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

auf Ihren Besuch.

38 IMPULSE 3 | 2017



Antisemitisches Motiv der "Judensau", Einblattdruck mit Wittenberger "Judensau", 1596

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Andacht zum Gedenken an das Novemberpogrom 1938 im Rahmen des Ökumenischen Friedensgebets am 7. November 2017

Im Rahmen des Ökumenischen Friedensgebetes gedenken wir am Dienstag, den 7. November 2017, um 19.00 Uhr in einer Andacht der Pogromnacht vom 9./10. November 1938, in der jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger gedemütigt, geschlagen und verhaftet wurden, ihr Eigentum verwüstet oder geraubt und die Synagoge in Kaldenkirchen von örtlichen SA-Männern zerstört wurde. Zuvor hatte die kleine jüdische

Gemeinde bereits ihre Torahrolle auf dem Bürgermeisteramt abliefern müssen.

Die Kirchengemeinden und christlichen Bürger Kaldenkirchens blieben gegenüber diesem Frevel an einem Gotteshaus und der Verfolgung unbescholtener jüdischer Mitbürger weithin stumm.

In der Andacht bekennen wir die Schuld unserer Vorfahren, aber auch unsere Verantwortung zum Gedenken und unsere Verpflichtung, aus der Geschichte zu lernen und die Lehren aus der Vergangenheit an die junge Generation weiterzugeben.

Anschließend werden wir mit Gedenklichtern zur Synagogenstraße ziehen, sie auf den Grundriss der ehemaligen Synagoge stellen und die Namen der ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger Kaldenkirchens, die Opfer der Schoah wurden, verlesen.

IMPULSE 3 | 2017

ERNTEDANKFEST UND GEMEINDEVERSAMMLUNG

Mit einem Gottesdienst für Jung und Alt sowie einer anschließenden Gemeindeversammlung begehen wir das Erntedankfest am 1. Oktober 2017

Zu einem "Gottesdienst für Jung und Alt" laden wir am Erntedankfest, den 1. Oktober 2017, um 10.00 Uhr in unsere Kirche ein. Der Kirchenchor und der Jugendchor werden ihn musikalisch gestalten.

Wer frische Lebensmittel wie Obst oder Gemüse zum Schmücken der Kirche spenden möchte, kann das gerne tun und mit unserer Küsterin Heike Zeller absprechen. Gerne nehmen wir aber auch Konserven oder andere haltbare Lebensmittel als Spenden für die Arbeit der "Nettetaler Tafel" entgegen.

Unmittelbar nach dem Gottesdienst laden wir zu unserer jährlichen Gemeindeversammlung im Kirchraum ein. Die Tagesordnung der Gemeindeversammlung wird rechtzeitig durch zweimalige Abkündigung im Gottesdienst sowie durch Aushang in den Schaukästen bekanntgegeben.
Herzliche Einladung!

BEIDE BILDER: GEMEINDEBRIEF.DE



ÖKUMENISCH BUSS-UND BETTAG FEIERN

Unsere Katholische Partnergemeinde St. Clemens und wir wollen gemeinsam am 22. November 2017 den Buß- und Bettag feiern

ir laden herzlich ein zu einem ökumenischen Gottesdienst der beiden Kaldenkirchener Kirchengemeinden, der Katholischen Kirchengemeinde St. Clemens und unserer Evangelischen Kirchengemeinde am Mittwoch, den 22. November 2017, um 19.00 Uhr in unserer Kirche,

der von Pfarrer Schnitzler und Pfarrer Grefen gemeinsam geleitet wird.

Der Buß- und Bettag ist, auch wenn er ein traditionell evangelischer Feiertag ist, von seinem Grundanliegen ein gut ökumenischer Feiertag. Er ist ein Tag der Besinnung, der Umkehr und des stillen Gebets. Buße kann man so als ein Zeichen der Wandlung verstehen: das Überdenken eingefahrener Verhaltensweisen bietet die Chance, das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen wieder in Ordnung zu bringen.
Herzliche Einladung!





Das Leben feiern.

Fest der Begegnung

Brückenkopf-Park Jülich

Sonntag, 10. September 2017 11.00 - 18.00 Uhr

Ev. Gottesdienst: 10.00 Uhr

Abfahrt ab Kirche Kaldenkirchen um 8.30 Uhr

▶ Ein FEST für alle: Ob Alt oder Jung, Menschen, denen mehr nach Feiern oder mehr nach Fragen zumute ist – hier sind alle willkommen. Es gibt Spiel und Spaß, Essen und Trinken, Bühnenprogramm, Ruheoasen, Ausstellungen, Mitmachaktionen, Gesprächsangebote, Andachten und vieles mehr! Genau richtig für einen Sonntag. Menschen und Gruppen aus der Region gestalten das Fest für Sie. Beteiligt sind z.B. evangelische und katholische Kirchengemeinden, Jugendbands, ökumenische Gruppen, jüdische und muslimische Gemeinden und Künstler.

▶ PROGRAMM

- 8.30 Uhr Abfahrt (9.45 Uhr Ankunft)
- 10 Uhr Gottesdienst
- 11 Uhr gemeinsame Eröffnung
- 17.30 Uhr Abschluss

► Noch **GUT ZU WISSEN**:

Freier Eintritt in den Stadtgarten, Shuttle-Service für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, für Essen und Trinken ist gesorgt. Falls wegen hoher Nachfrage ein Reisebus angemietet werden muss, bitten wir um einen Reisekostenzuschuss von 5 €.

Anmeldung zur Tagesfahrt nach Jülich zum "Fest der Begegnung" im Gemeindebüro, Tel. 6165

www.2017-reformation.de





IMPULSE 3 | 2017 43



► KONZERT DES DUOS FARBTON AM 14. OKTOBER 2017

Traditionell ist bereits das jährliche Konzert des Kulturkreises der Nettetaler Wirtschaft (KdW).

Am Samstag, 14. Oktober 2017, 19 Uhr, präsentiert das "Duo farbton" ihr Programm "Bilder einer Ausstellung".

In der Vorankündigung des KdW heißt es: "Die Pianistin Elisaveta Ilina und der Schlagwerker Sönke Schreiber (Marimba, Vibraphon, Trommeln und Glocken) setzen ihre Vorstellungen von Klang und Farbe um.

Sie bedienen sich aus unterschiedlichen Musikstilen und lassen ein vielfältiges Programm entstehen. Klassische Werke, moderne Stücke und unbekannte Originalkompositionen werden zu einem großen Ganzen verbunden."

Der Eintritt beträgt 15 Euro.



► EINLADUNG ZUM FRÜHSTÜCK AM 28. SEPTEMBER 2017

Der "Frühstückstreff"- ein mittlerweile festes und beliebtes Angebot in unserer Gemeinde für alle, die nicht oder nicht mehr beruflich gebunden sind!

In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Wir möchten Sie zu unserem nächsten "Frühstückstreff" am Donnerstag, den 28. September 2017, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbufett und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen eine Spende in unsere "Kaffeekannen-Spardosen" auf den Tischen.

Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Herzlichen Dank!



► GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE AM 2. NOVEMBER 2017

Alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen, Ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Der nächste Termin für den "Geburtstagskaffee" ist Donnerstag, der 2. November 2017, um 15.00 Uhr.

Einladungen dazu werden an alle verschickt, die in den Monaten August, September und Oktober Geburtstag gehabt haben oder noch haben.

TERMINE

Besuchs-15.9.2017 dienstkreis 13.10.2017 und

10.11.2017 ie 19 Uhr

Büro, Tel. 6165

Hr. Heinen: Diavortrag "Preußen - Berlin" Männerkreis 6.9.2017.

> 4.10.2017 und Klönabend

8.11.2017, je 19 Uhr Pfr. Grefen: "Jüdisches Festjahr und christliches Kirchenjahr"

Büro, Tel. 6165

Frauenkreis 13.9.2017, 14.30 Uhr Fahrt zum Frauenkreis nach Bracht (Mittwoch!, Abfahrt Kirche)

> Fr. Janssen: "Pflege im Alter" 12.10.2017

9.11.2017, je 15 Uhr Pfr. Grefen: "Jüdisches Festjahr und christliches Kirchenjahr"

Fr. Boese, Tel. 4379

Meditativer 2.9.2017,

Tanz 7.10.2017 und

4.11.2017, je 15 Uhr

Fr. Manthey,

Tel. (02162) 5786086

Netzwerk 11.9.2017 Radtour Café Netzwerk 25.9.2017

Nachbarschaft 16.102017 und 30.10.2017 und

> 20.11.2017, je 18.30 Uhr 27.11.2017 je 14.30 Uhr Frau Wiegers, Tel. 4582

Frau Wiegers, Tel. 4582

Senioren Ge-Frühstückstreff 28.9.2017, 9.30 Uhr 2.11.2017, 15 Uhr

Büro, Tel. 6165 Büro, Tel. 6165 burtstagskaffee Gemeindehaus

Bastelkreis nach Verabredung freitags, 17 Uhr Flötenkreis

Fr. Christiansen Tel. 6898 4. Schuljahr GGS dienstags, 6. Schulstunde

Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684

GEMEINDEGRUPPEN

Kirchenchor dienstags, 20.15 Uhr Posaunenchor dienstags, 18.30 Uhr

Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684

Jugendchor dienstags Kirche, 19.30 Uhr Kinderchor donnerstags Grundschule,

> freitags Gemeindehaus, 17 Uhr 12.30 Uhr

Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684 Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684

Spielecafé Töpfergruppe Spielecafé offener Treff

> montags, 16-21 Uhr dienstags, 15 Uhr

dienstags, 18.30-21 Uhr

Spielecafé Nähgruppe mittwochs, 17-21 Uhr freitags, 17.00 Uhr

freitags, 17-21 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865

ANSPRECHPARTNER

PFARRER

5989

 Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, Telefon: (02157) 125684,
 Email: Andreas.Grefen@kirchekaldenkirchen.de

GEMFINDEBÜRC

➤ Gemeindesekretärin: Heike Blanken (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen) Telefon/ Telefax: (02157) 6165/

Email: info@kirche-kaldenkirchen.de

- ➤ Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

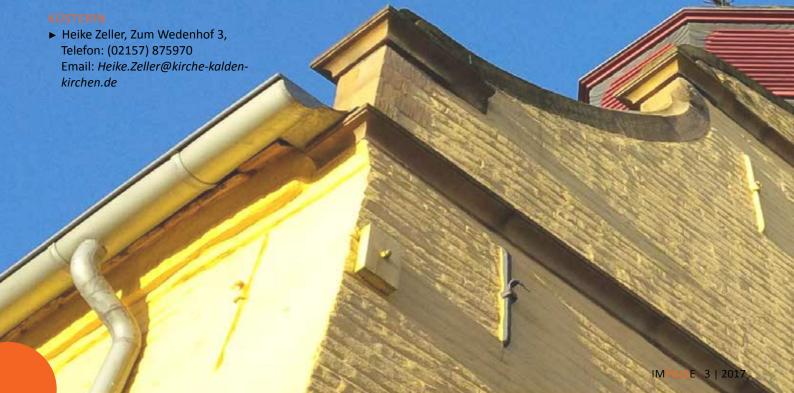
GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

► Kehrstraße 59-61, Telefon: (02157) 3271

PRESBYTERIUM

- ➤ Gerhard Becker, Bruch 43, Telefon: (02157) 130588
 Email: Gerhard.Becker@kirche-kaldenkirchen.de
- ➤ Wilfried Becker, Ravenstraße 30b, Telefon: (02157) 4012 oder 811900 Email: Wilfried.Becker@kirchekaldenkirchen.de
- ► Inge Dammer-Peters, Brigittenstraße 5, Telefon: (02157) 8958592 Email: Inge.Dammer-Peters@ kirche-kaldenkirchen.de
- ► Katja Dittmar, Arnold-Janssen-Straße 13, Telefon: (02157) 899782 Email: Katja.Dittmar@kirchekaldenkirchen.de
- ➤ Jörg Gehlmann, Bischof-Peters-Straße 53, Telefon: (02157) 811666 Email: Joerg.Gehlmann@kirchekaldenkirchen.de

- Armin Schönfelder, Onnert 68,
 Telefon: (0173) 2105562
 Email: Armin.Schoenfelder@kirche-kaldenkirchen.de
- Waltraut Wiegers, Heideanger 3, Telefon: (02157) 4582
 Email: Waltraut.Wiegers@kirche-kaldenkirchen.de
- ➤ Nicole Wodka, Franz-Nehlisen-Straße 6, Telefon: (02157) 130232 Email: Nicole.Wodka@gmx.de
- ► Heike Zeller, Zum Wedenhof 3, Telefon: (02157) 875970 Email: Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de



ORGANISTIN

► Ingrid Koziol, Waldstraße 13, Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684

Email: Ingrid.Koziol@kirche-kalden-kirchen.de

JUGENDHEIM SPIELECAFÉ

► Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: ev.spielecafe@gmx.de

STREETWORK

► Friedel Plöger, Telefon: (0178) 3567742, Email: mobile-jugend@ web.de



HERAUSGEBER DER IMPULSE

 Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

➤ Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Armin Schönfelder, Manfred Wintzen, Heike Zeller

ADRESSE DER REDAKTION

➤ Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: Redaktion@ kirche-kaldenkirchen.de

DRUCK

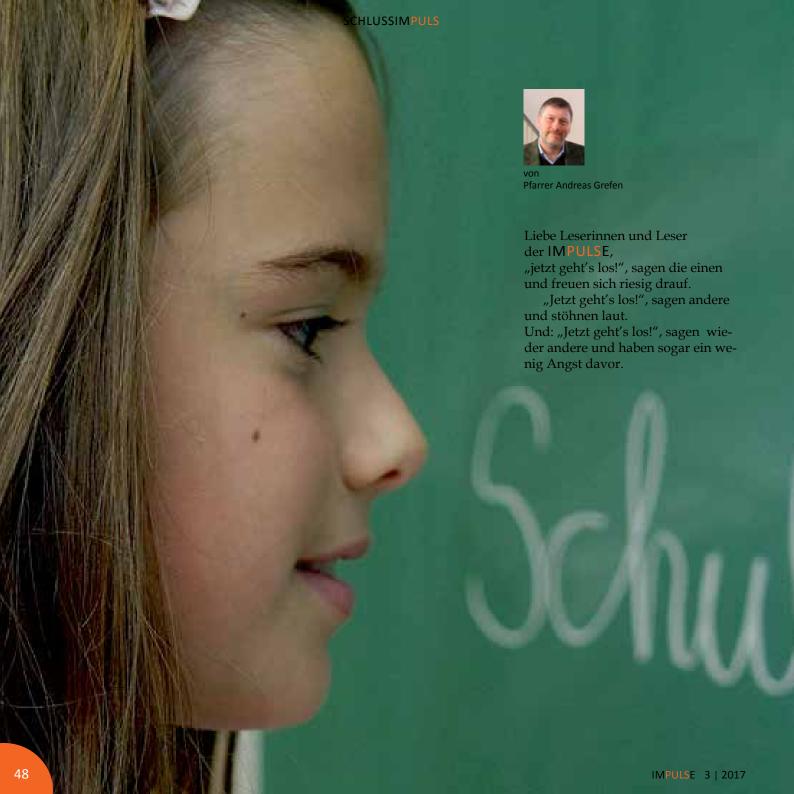
► Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

➤ Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion

ERSCHEINEN

➤ Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.600 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung



Gemeint ist natürlich das neue Schuljahr, das gerade begonnen hat.

Am 31. August war für viele Erstklässler der erste Schultag.

Die Autofahrer wurden durch Transparente schon seit einiger Zeit mit dem Hinweis "Schule hat begonnen" auf dieses Ereignis vorbereitet und sollten besonders auf die neuen ABC-Schützen achten.

Für die war es natürlich ein ganz besonders wichtiger Tag. Mit Schultüte und viel Vorfreude ausgerüstet ging es jetzt endlich los. Und da soll doch niemand unter die Räder kommen.

Das gilt natürlich auch im übertragenen Sinne. Viele Eltern machen sich Gedanken: "Wie wird es meinem Kind in dem neuen Lebensabschnitt in der Grundschule ergehen?"

Manche sind sogar sorgenvoll, wenn sie in die Zukunft blicken. Und auch Lehrer und Lehrerinnen sind an einem solchen Tag sicher etwas angespannt und fragen sich: "Was kommt da nun auf mich zu?"

Aber wohin mit all diesen Gefühlen, den Sorgen, der Ungewissheit? Einfach in die Schultüte packen und mit Bonbons und Schokolade versüßen? Das klappt wohl kaum - nicht mal bei Erstklässern.

Warum eigentlich nicht all die Freude, die Neugier und die Hoffnung genauso wie die Sorge und vielleicht sogar die Angst sozusagen vor Gott tragen...?

Ein Gottesdienst zum Schulanfang gehört in vielen Schulen und Gemeinden einfach dazu. Bei uns in Kaldenkirchen werden sie durchgängig ökumenisch verantwortet und gestaltet. Und das ist gut so.

Denn genau hier hat alles, was zum Leben gehört, seinen Platz. Laut ausgesprochen wird aus der Freude eine doppelte Freude und geteilte Sorge ist nur noch halb so schlimm.

Ich finde es gut, das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst zu beginnen. Und zu anderen Anlässen wie dem Wechsel in die weiterführende Schule, zur Schulentlassung oder zu bestimmten Jahreszeiten wie z.B. vor den großen Festen des Kirchenjahrs natürlich auch.

Und für alle Schulanfänger, Schulwechsler auf die weiterführende Schule, Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer, die zum Beginn des neuen Schuljahres nicht das Glück hatten, einen Schulgottesdienst mitfeiern zu können, hier ein Segenswunsch zum Schuljahresbeginn:

"Gott segne dich und halte seine Hand über dich. Er begleite deinen Weg jeden Tag dieses Jahres. Er schenke dir Rückenwind und die Fähigkeit, selbst hinter Regenwolken die Sonne zusehen. Gott segne dich."

Allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, und nicht zuletzt auch den Eltern der Kinder ein gutes neues Schuljahr unter Gottes Segen!

Ihr Pfarrer Andreas Grefen

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE





Gut.



"Ihr Partner in der Region."

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

www.vbkrefeld.de

Wir machen den Weg frei.

Wir sind da Zuhause, wo Sie es sind. Hier sind wir fest verwurzelt. Hier kennen wir uns aus. Wir sind da, wo Sie uns brauchen.

